

zahlreiche zärtliche Liebesbriefe, sandte sich selbst andere mit männlicher Handschrift geschriebene Briefe ihres erträumten Bräutigams sowie Blumen und führte diese Täuschung auch ihren Verwandten gegenüber durch. Die hierbei nothwendigen Lügen tragen durchweg pathologischen Charakter. Ein hysterischer Dämmerzustand, in dem die Kranke mit der Polizei in Conflict kam, führte zu ihrer Aufnahme in die Breslauer psychiatrische Klinik. Die dort geführte Krankengeschichte wird mitgetheilt. Eine wesentlich diätetische und pädagogische, nicht hypnotische Behandlung erzielt eine Hebung der Willensenergie und damit eine Besserung des Leidens, die weiterhin von Bestand ist und der jungen Kranken ermöglicht, als Hausdame und „energische und consequente Erzieherin“ thätig zu sein.

Dieser kasuistischen Mittheilung gehen ausführliche, zum Theil weit-schweifige allgemeine Erörterungen voraus welche den gröfseren Theil der Arbeit bilden. BORN verbreitet sich eingehend über die Spaltungen des Bewusstseins. Die doppelte psychische Leistung, die Spaltung der Persönlichkeit, ihr Wechsel und ihre Unterbrechung, das alternirende Bewusstsein werden unter Mittheilung zahlreicher Beobachtungen, die in der Literatur niedergelegt sind, besprochen. Wesentlich Neues enthalten diese Ausführungen nicht. Die Darstellung ist gewandt und fließend, wenn auch keineswegs originell.

GAUPP.

VON SCHRENCK-NOTZING. **Das angebliche Sittlichkeitsvergehen des Dr. K. an an einem hypnotisirten Kinde.** *Zeitschr. f. Hypnotismus* 8, 193—207. 1898.

Ein 13jähriges, körperlich und geistig minderwerthiges Mädchen, das in einem Münchener Spital 10 Tage lang in Behandlung war und während dieser Zeit von einem Assistenzarzt einmal hypnotisirt wurde, beschuldigte diesen Arzt nachher, er habe mit ihr während ihres hypnotischen Zustandes unsittliche Manipulationen vorgenommen. Es kam darauf zur gerichtlichen Untersuchung. Die Sachdarstellung des angeschuldigten Arztes, der mit ungewöhnlicher Ungeschicklichkeit hypnotisirt zu haben scheint, zeigt, wie gefährlich es ist, an jugendlichen weiblichen Personen ohne Anwesenheit von Zeugen hypnotische Experimente zu machen. Ein ausführliches Gutachten VON SCHRENCK-NOTZING's, auf Grund dessen das Verfahren gegen Dr. K. eingestellt wurde, bildet den Kern der Abhandlung. Es enthält in seinem ersten Theil eine kurze populäre Darstellung des Wesens der Hypnose und erörtert hierbei speciell die Frage, in wie weit verbrecherische Handlungen in der Hypnose erfolgreich suggerirt werden können. Im 2. Theil bespricht der Verfasser den vorliegenden Fall. Er sieht in den Aussagen des Mädchens ein „Produkt falscher autosuggestiver Deutung von Wahrnehmungen in der Hypnose und von rückwirkender Erinnerungsfälschung, insofern es sich nicht um bewusste Simulation handelt.“

GAUPP (Breslau).

V. KRAFFT-EBING. **Arbeiten aus dem Gesamtgebiete der Psychiatrie und Neuro-pathologie.** Heft IV. Leipzig, Ambr. Barth, 1899. 207 S.

Das vorliegende Heft bringt, abgesehen von einer Reihe von Abhandlungen über die Psycho- und Neuropathia sexualis, KRAFFT's frühere Arbeiten zur Lehre von den Zwangsvorstellungen. K. selbst hat 1867 das

Wort „Zwangsvorstellung“ creirt und in die Psychiatrie eingeführt, um „durch krankhafte Dauer und Intensität ausgezeichnete Vorstellungen zu bezeichnen, deren klinische Bedeutung und zwingender Einfluss auf das Handeln mir zunächst bei Gemüthskranken aufgefallen war.“ Die erste Arbeit: Ueber gewisse formale Störungen des Vorstellens und ihren Einfluss auf die Selbstbestimmungsfähigkeit, 1870, behandelt dann das Vorkommen solcher Zwangsvorstellungen als elementare psychische Störungen im Rahmen von Neurosen und den Einfluss jener auf die Selbstbestimmungsfähigkeit solcher Nervenkranken. „Von dem Vorkommen solcher Zwangsvorstellungen als selbständiger, primärer, von jeglicher affectiver Grundlage losgelöster, massenhaft und andauernd das Bewusstsein occupirender, das ganze Denken und Fühlen beherrschender Erscheinungen, hatte ich damals noch keine Ahnung.“ 1877 erschienen dann WESTPHAL'S Arbeiten über die Zwangsvorstellungen. UMPFENBACH.

E. ST. PASMORE. **Observations on the Classification of Insanity.** *Journal of Mental Science* 45 (188), 70—78. 1899.

Verf. stellt ein neues Krankheitsbild auf, das er Deprimentia nennt. Es soll bei Diabetes, Gicht, Herzkrankheiten und anderen körperlichen Krankheiten auftreten und „autotoxämisch“ bedingt sein. Er giebt aber weder eine scharfe Umgrenzung noch anschauliche Illustrierung der Krankheit, so dass von einer ernsthaften Begründung dieser neuesten Bethätigung psychiatrischen Bautriebes keine Rede ist.

Die Deprimentia stellt Verf. als „autotoxische“ Geistesstörung an die erste Stelle seiner Classification der Geisteskrankheiten. Sie hat die Unterabtheilungen: diabetische, gichtische, nephritische u. s. w. Deprimentia. Ihr folgen als 2. Klasse die „exotoxischen“ Geistesstörungen, unter denen auch eine „gonorrhoeal insanity“ figurirt. An 3. Stelle folgt die epileptische Geistesstörung, wieder mit sehr merkwürdigen Unterabtheilungen; an 4. Stelle die „degenerative insanity“, wobei aber „degenerative“ nicht im Sinne von „degenerirt“, sondern im Sinne von „organisch“ zu verstehen ist. 5. Hysterische, 6. angeborene, 7. simulirte (!) Geisteskrankheit.

Wie man sieht, ist kein einheitliches Eintheilungsprincip festgehalten. Auch die Vertheilung der einzelnen bekannten Krankheiten unter diese 7 Hauptklassen fördert die merkwürdigsten Dinge zu Tage.

Verf. hat sich offenbar an eine Aufgabe gemacht, der er noch nicht gewachsen ist. LIEPMANN.

JAKOPO FINZI. **Per la Classificazione delle Malattie mentali. Considerazioni preliminari.** *Estratto dal Bollettino del Manicomio Provinciale di Ferrara* N. III e IV. 31 S. 1898.

Eine Arbeit, die auf dem Boden der Anschauungen MORSELLI'S und KRAEPELIN'S als das einzig berechtigte Princip für die Eintheilung der Geisteskrankheiten die Aetiologie hinstellt; in zweiter Linie kommt auch die pathologische Anatomie in Betracht. Von beiden aber ist bei den Geisteskrankheiten bisher noch so wenig bekannt, dass wir uns vorläufig in den meisten Fällen mit der Symptomatologie begnügen müssen. Es folgt eine Uebersicht über die Formen der Geisteskrankheiten, die sich eng an KRAEPELIN anschliesst. SCHRÖDER (Breslau).